

# Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.  
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich am Ort 3,00 M.,  
bei allen Postämtern 3,60 Mf.

**Druck und Verlag:**  
P. Guuol's Stahlbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Guuol.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einseitige Beilage alle oder deren Raum 50 Pf.  
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

**Nr. 45.**      **Veruspr. Nr. 49.**      **Mittwoch, den 9. Juni 1920.**      **Veruspr. Nr. 49**      **42. Jahrg.**

**Das vorläufige Ergebnis der Reichstagswahl.**  
Berlin, 7. Juni. Nach den letzten telegraphischen Nachrichten aus allen Teilen des Reiches stellt sich das Ergebnis der Reichstagswahlen wie folgt:

Deutschnationale Volkspartei	2041708
Deutsche Volkspartei	2489210
Zentrum	1613049
Deutsche demokratische Partei	1495915
Sozialdemokratische Partei	3308090
Unabh. Sozialistische Partei	3396510
Kommunistische Partei	302326

Bis jetzt 268 Abgeordnete.

Das bisherige Wahlergebnis, soweit es bereits festgestellt wurde, sieht folgendermaßen aus: Deutschnationale 41, deutsche Volkspartei 42, Demokraten 27, Mehrheitssozialisten 86, Unabhängige 57, Kommunisten 1, Zentrum inklusive bayrische Volkspartei 57, Schleswig-Holsteiner 1, Württembergischer Bauernbund 3, Bayerischer Bauernbund 2.

Die Münchener Zeitung erzählt aus Berlin, daß die Wahlbeteiligung im Reich durchschnittlich 75—80 Prozent betragen hat.

**Ruhiger Verlauf der Wahlen**

Berlin, 6. Juni. Die Wahlen sind im ganzen Reich ruhig verlaufen. Meldungen in diesem Sinne liegen aus Pommern, Ostpreußen und Stettin, Thüringen, Ostpreußen und anderen Teilen des sächsischen Freistaates, aus Breslau und anderen schlesischen Orten, Köln, Osnabrück, Gotha, Frankfurt und München vor.

**Die Wahl des Reichspräsidenten.**

Berlin, 5. Juni. Die Funktionäre-Versammlung der Mehrheitssozialisten hat beschlossen, die Wahl des Reichspräsidenten für den Anfang Oktober zu beschleunigen.

**Die Konferenz von Spa nochmals vertagt?**

Nach dem „Journal“ ist damit zu rechnen, daß die Konferenz von Spa nochmals vertagt wird. Als Grund wird angegeben, die Vorarbeiten für die Konferenz seien zu kompliziert. „Echo de Paris“ bestätigt diese Meldung und fügt hinzu, der französische Finanzsachverständige Coenet, der gestern nach London abgereist sei, habe die Aufgabe, gegen die sofortige Festsetzung der deutschen Schuld aufzutreten.

**Ein deutscher Revisionsantrag.**

Berlin, 3. Juni. Laut den „Völkischen Nachrichten“ übermittelte Deutschland offiziell für die Konferenz in Spa den Antrag an die Alliierten auf Revision der finanziellen Punkte des Versailler Vertrages.

Zürich, 3. Juni. Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet aus Turin: Giolitti veröffentlicht in der „Stampa“ einen zweiten scharfen Artikel gegen die Politik der Alliierten in der deutschen Frage. Giolitti verlangt eine Aktion des italienischen Parlaments für die sofortige politische und finanzielle Revision des Versailler Vertrages. Giolitti hofft, daß das Parlament dieses Mal den Mut finden werde, den alten treuen Verbündeten Italiens auch in seiner jetzigen Not nicht zu verlassen.

**Am 11. Juni Abstimmung in Ostpreußen.**

Altenstein, 5. Juni. Der deutsche Reichs- und Staatskommissar für das ostpreussische Abstimmungsgebiet in Altenstein teilt mit, daß die Internationalisierte Kommission folgenden Verordnung erlassen hat:

Auf Grund der Artikel 94 und 95 des Vertrages von Versailles vom 28. Juni 1919 und auf Grund des Artikels 1 des Abstimmungsreglements vom 14. April 1920 wird Sonntag den 11. Juli 1920 als Tag der Abstimmung im Regierungsbezirk Altenstein und im Kreise Diebitz festgesetzt.

**Deutschland verlangt von Frankreich 9 Mrd. Mark wegen der Besetzung Frankfurts.**

Genf, 5. Juni. Eine pariser Meldung bringt, daß die deutschen Delegierten in Spa von Frankreich 9 Mrd. Mark Entschädigung für die Besetzung Frankfurts verlangen wollen.

**Die Lage in Polen.**

Ueber die Lage in Polen wird geschrieben: Die wirtschaftliche und politische Lage in Polen hat sich seit Ostern wesentlich verschärft. Wirtschaftlich macht das Land schwere Krissen durch: auf der einen Seite Ueberfluß an Lebensmitteln, auf der anderen Seite Mangel. Die letzte Kartoffelernte hat ein Ergebnis, wie seit Jahren nicht die Bauern wußten, wohin mit den Kartoffeln, derartig groß war das Ergebnis der Ernte. Trotzdem kann sich die ärmere Bevölkerung keine Kartoffeln kaufen, denn die Landwirte verlangen ungeheure Preise, kostet doch das Pfund Kartoffeln 1,50 bis 2 Mark. Die Regierung kauft keine Kartoffeln, denn sie hat ihren Bedarf gedeckt. Die Eisenbahn verzweigt den Transport, da auf allen Stationen haufenweise Waggons mit Kartoffeln stehen. Grund: Fehlen an Maschinen, an Lokomotiven und vor allen Dingen an Kohlen.

Der Mangel an Salz und Zucker ist auch nicht dazu angetan, die Bevölkerung für das neue polnische Reich zu haben, denn gar zu deutlich fallen die Unterschiede zwischen der früheren deutschen und der jetzigen polnischen Bevölkerung in die Augen. Das was jetzt fehlt, war früher genügend da; die unter deutscher Aufsicht stehenden Salinen und Salzberge lieferten früher ein lauberes Salz, jetzt dagegen gibt es überall nur schmutziges, unreinigt Salz zu ungeheuren Preisen und kaum zu haben. Das Gleiche gilt vom Zucker. Wir lassen den Stand einiger Lebensmittel folgen: Butter 50 bis 60 Mark, Schweinefleisch 30 Mark, Rindfleisch 25 Mark, Eier 2 Mark das Stück, eine Mandel 20 Mark, Schmalz gibt es nicht zu kaufen. Speck 40 bis 50 Mt., eine Apfelsine 25 Mark, Weizenmehl 16 Mt., Roggenmehl 13 Mark, Brot 9 Mark das Pfund, ein Huhn 200 bis 300 Mark, Zucker in Warschau 60 Mark das Pfund, im Lande 30 bis 35 Mark das Pfund, ein Pud Kohlen 60 Mark, ein Arbeiterlohn 5000 Mark, ein Paar Damenkleid 1500 Mark, ein Paar Herrenkleid 2000 bis 2500 Mark, ein Damenhut 300 Mark, ein Liter Milch 7 Mark, ein Liter Sahne 50 Mark, Lohn der Arbeiter in Lodz 200 Mark pro Tag.

Die meisten Lebensmittel kann man nur im Schleichhandel erhalten. Auf Karten erhält die Bevölkerung schon seit Monaten nichts. Darüber hört man nur Klagen, die Leute sagen sich, „unter den Deutschen war es noch anders, die gaben wenigstens eine geregelte Lebensmittelversorgung“, und jetzt? Aus diesem Grunde ist die politische Atmosphäre sehr gespannt. Die radikalen Elemente gewinnen immer mehr die Oberhand und auch die Armee ist von dieser radikalen Geuche angefaßt. Weßhalb die Armee überhaupt noch im Takt ist, liegt in der nationalen Aufpeckung der Soldaten. Die imperialistische Politik Polens hält das Gefüge des Staates noch einigermaßen zusammen. Gäbe es keine Oberschlesische, oder Posenische, oder Galizische Frage, dann wäre Polen schon längst verloren. Ernsthafte Warschauer Kreise rechnen mit Bestimmtheit mit einer Revolution, wenn einmal die oberschlesische Frage entschieden sein wird. Die preussischen Dispositionen stellen das Band dar, durch welches die polnische Regierung und die polnische Nation zusammengehalten wird, und die Regierung in Warschau sorgt dafür,

daß das Interesse für die noch zu „erlösenden Provinzen“ nicht erlahmt.

**Durchbruch der russischen Front?**

Rotterdam, 3. Juni. Neuter berichtet aus Warschau: Der polnische Heeresbericht meldet den gelungenen Durchbruch an zwei Stellen der russischen Front an der Berezina. Die „Times“ meldet aus Warschau: Die Polen nahmen Dobruß (Kriessicht im Gouvernement Minsk) ein. Die Russen gehen auf die Front Regalski—Mohlau zurück.

**Polen mobilisiert weiter.**

Warschau, 3. Juni. Der Kriegsminister hat eine Gesetzesvorlage eingebracht, wonach die Jahresslassen 1895 bis 1902 in ganz Polen einberufen werden.

**Französischer Truppeneinsatz durch Deutschland?**

Berlin, 5. Juni. In amtlichen Kreisen nimmt man entschieden Stellung gegen die Mitteilungen aus polnischer Quelle, wonach Frankreich beabsichtige, erforderlichenfalls Verstärkungen für Polen durch Deutschland hindurchzuführen und dafür die Genehmigung der deutschen Regierung zu verlangen. Man ist in Regierungskreisen einstimmig der Ansicht, daß man ein derartiges Aufwachen, wenn es überhaupt gestellt werden sollte, mit aller Entschiedenheit zurückweisen werde. Deutschland werde nie seine Einwilligung dazu geben, Sowjetrußland gegenüber seine Neutralität zu verletzen. Ueberdies könne Frankreich die Stellung Deutschlands aus früheren Verkommnissen, und man hofft, daß man aus Liebe zu Polen sich nicht zu einer derartigen illoyalen Forderung an Deutschland hinsetzen lasse.

**Ein Ball auf dem Hartmannswellerkopf.**

Mühlhausen, 4. Juni. Im Glas herrscht höchste Entrüstung über die Freivolität französischer Touristen, die einen Pfingstausflug nach dem Hartmannswellerkopf, jener vielgenannten Blutgetränkten Anhöhe, um deren hin- und herschwankenden Besitz mehr als 2000 Franzosen und über 3000 Deutsche ihr Leben haben lassen müssen, dazu benutzten, auf dem Gipfel des Berges ein Lager zu errichten, auf der Todesstätte tausender tapferer Krieger fog-trotz zu tanzen, in den schärfsten Ausdrücken zu gelächeln. Der Ball auf dem Hartmannswellerkopf, eine Gemütsroheit, die von „Boches“ verübt einen Schrei der Empörung in der ganzen gestimmten Welt geweckt haben würde! Und das Echo jetzt?

**Die kletternde Mark.**

Genf, 3. Juni. Im freien Handelsverkehr ist in Genf am Dienstag die deutsche Mark weit über die Kursnotierungen bis auf 28 und 30 Centimes gestiegen. Das ist die höchste Privatbewertung seit der Unterzeichnung des Versailler Vertrages.

**Die ersten Rombesuche katholischer Staatsoberhäupter.**

Der Papst hat durch eine am 1. Juni veröffentlichte Enzyklika das vom Papst Pius IX. erlassene Verbot der Romreise katholischer Staatsoberhäupter so gemildert, daß es als außer Wirksamkeit gelten kann. Der „Germania“ zufolge dürfte der Staatspräsident von Polen und sodann das belgische Königspaar die ersten katholischen Staatsoberhäupter sein, die



unberührtes Erlebnis. — Der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe der Nationalen Volkspartei ist sich wie folgt annehmen: 1. Vorsitzender: Roplas Kanta. 2. Vorsitzender: Amtsdirektor Dr. Felder. 1. Schriftführer: Studentenfürsor Dormiger. 2. Schriftführer: Kaufmann Adrian Gornwoda. 1. Kassierer: Apothekerbesitzer Sellner. 2. Kassierer: Kaufmann Nawroth.

**w („300 Frauen“)** Man darf wohl sagen, daß die Theatergesellschaft Schwamke einem allgemeinen Bedürfnis entspricht, wenn sie aus in dieser ersten und besseren Zeit durch hergerückenden Humor für einige Stunden in die Welt des Berges und verlegt. Die Aufführung der „300 Frauen“ hat wieder einmal einen vollen Erfolg gezeitigt. Trotzdem war die Aufführung gegen unser Erwarten sehr glücklich besetzt. Es ist dies wohl auch darauf zurückzuführen, daß unser Publikum noch zu sehr an dem Gang zur Operette krankt, wiewohl es doch jedem klar sein dürfte, daß unsere Bühnenverhältnisse für eine Operette in jeder Beziehung unzureichend sind. Dazu kommt noch, daß der Reiz der Operette doch in jedem Falle die Musik ist und diese hat bisher noch bei allen Operettenaufführungen ganz und gar gefehlt. Es ist uns daher wirklich unerklärlich, wie man in etwas Unvollkommenem, und das ist eine Operette ohne Musik, eine Verbreitung finden kann. Da geben wir uns schon ein Schauspiel oder eine gutspielte Humorette vor und wir können nicht umhin, die Verdienste der Direktion Schwamke gebührend zu würdigen. — Eine Künstlerin von vorzüglicher Qualität ist zweifellos Fräulein Ele Gubler, die als „Frau Lotte“ eine äußerst schwierige Rolle hatte und sie mit lobenswerter Gewissenhaftigkeit ihrer Aufgabe entledigte. Ihr Spiel war natürlich, korrekt und in jeder Hinsicht auflebensfähig. Als „Wolfgang“ zeichnete sich Herr Schwamke durch sein gewandtes Auftreten besonders aus. Auch ihm kann man rühmend nachsagen, daß er einen guten Erfolg erzielt hat. Nicht zuletzt sei Herr Charnow als „Dr. Oswald“ erwähnt, der, um es kurz zu sagen, ein geborener Bühnenspieler zu sein scheint. Fräulein Kitty Frank als „Agnes“ war annehmend etwas indifferenter. In den ersten Szenen wirkend man sie nicht gut, im späteren Auftreten hat sie die Mittel ein wenig zu beteiligen gemußt. Ihr Mienenspiel war aber gut. Die „Akte“ des Fräulein Mia Juras ist einwandfrei gelungen. — Demnach beschäftigt die Gesellschaft „Johannfeuer“ von Hermann Endermann in Sophron aufzuführen. Hoffentlich bedarf es nicht mehr der vielen Hinweise, sich dieses Meisterwerk anzusehen. Der Name Endermann hat einen zu guten Klang, er bürgt für alles.

**§ (Die neuen Telegraphen- und Fernspreckgebühren.)** Laut Gesetz vom 6. Mai 1920 betreffend Telegraphen- und Fernspreckgebühren werden a. die Gebühren für Fernspreckanschlässe und Fernspreckbrüche ab 1. Juli 1920 im allgemeinen um 100% erhöht. Vom gleichen Zeitpunkt ab haben die Fernspreckteilnehmer zum Ausbau des Fernsprecknetzes einen einmaligen Beitrag für 1000 M. für jeden Hauptanschluß und von 200 M. für jeden Nebenanschluß zu leisten; die Zahlung des Beitrags ist Vorbedingung für die Befreiung der bestehenden und die Herstellung neuer Anschlüsse. Die Zahlung kann einmalig oder, was das wirtschaftliche Bedürfnis vorliegt, in vierteljährlichen Raten von 250 M. erfolgen. Der Beitrag wird von dem auf die Erziehung folgenden Monat mit 4 vom Hundert verzinst und dem Teilnehmer bei Anhebung des Anschlusses zurückgezahlt. Jeder Fernspreckteilnehmer ist berechtigt, aus Anlaß der Gebührenerhöhung seinen Anschluß bis zum 15. Juni 1920 zum 30. Juni 1920 zu kündigen. Die Kündigung muß schriftlich erfolgen.

**§ (Erfolgreiches Suchgrab)** Im Baranowker Walde verankelte am vergangenen Sonnabend Herr Reichsdirektor Hartmann ein Suchgrab, bei dem 7 Stück Jungfische zutage gefördert wurden.

**X (Verrohung der Jugend.)** Von geschätzter Seite geht uns folgendes zu: Seit Ausbruch des polnischen Schulstreiks hat sich unter einem Teil der noch schulpflichtigen Jugend ein wahres Wagnis herangebildet, das zu schweren Vergehungen Anlaß gibt. Die eine Plage umlagert eine solche Bande das hiesige Bahnhofsgebäude und steht, was ihr unter die Finger kommt. — Reflessen, die auf Augenblicke den Wartesaal verlassen, verschwinden im Gedränge und werden die hollen Kläber ausgeleert. Was nicht nie- und nagelst ist, wird der Bahnhofsbesitzer aus den Restaurantsräumen gefoltert. Der ihr erwachsene Schaben übersteigt viele Hunderte. Trotz aller Mühseligkeit der Beamten werden Kartoffeln und Kohlen aus den Güterwagen sachweise, z. B. am heller-

lichten Tage weggetragen. Als eines dieser hoffnungsvollen Früchte auf fetter Tat erlagte wurde, gab er auf die Frage, warum er nicht zur Schule gehe, die bezeichnende Antwort: „Ja bin da; ich darf ja nicht zur Schule gehen.“ Das ist also die Saat, die unsere Volksbeglieder säen. Nun, alle Schuld ruht sich auf Euren. Die Eltern werden es ihnen schon heimzahlen an dem Tage nämlich, an welchem sich hinter ihren Kindern die Gefängnistore schließen. Aber leider ist anzunehmen, daß dann diese Herren, deren jetziges warmes Interesse für die oberirdischen Brüder erlahmt und erloschen sein dürfte, längst haben und drüben eine sichere Zukunftsküste gefunden haben. Und ihr, armes irrgelittenes oberirdisches Volk, wann werden dir endlich die Augen aufgehen?

**§ (Zwei Eisenbahn-Unglücksfälle)** ereigneten sich dieser Tage auf der Strada. Sobran — Jankow. Zwischen Warshawitz und Pawlowitz wollte gestern nachmittags eine unbekannte Frauenschwärm auf der Straße, die nach Dorf führt, das Gleis überqueren, gerade als ein Güterzug heranbrach. Sie wurde vom Zuge erfasst und so schwer verletzt, daß sie den Verletzungen heute vormittag im städtischen Krankenhaus in Sobran, wohin sie geschafft wurde, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben erlegen ist. Die Frau ist etwa 50 Jahre alt, war lässlich gekleidet, barfuß und hatte einen Gürtel an. — Ein zweiter Eisenbahnfall ereignete sich am Sonnabend in Baranowitz. Das 2-jährige Kind des Hausknechts Josef Jankowitz stürzte die Schiene hinunter und kam auf dem Bahndamm, als gerade der Personenzug heranbrach. Das Kind wurde überfahren und so schwer an dem einen Hinterbein verletzt, daß es fraglich ist, ob das Bein nicht erhalten werden könne.

**§ (Die Bismarck'schen Wälder)** bei Tychow haben sich seit dem ersten Jahre ihres Aufbaus durch eine anfassende Fürsorge für ihre Arbeiter und Beamte ausgezeichnet, wovon auch auf dem Gebiet des Bades einwandfrei, gesunder Wohnungen. Eine ganze Wohnungsgesellschaft ist in Bismarck'schen Wäldern, eine andere in der Nähe von Schwolowitz. Die nachheren Baukosten haben die Grundbesitzer in ihrem Bredem auf dem Gebiet des Wohnungsbauwesens nicht unterschätzen können. Auch in diesem Jahre werden zwei große Familienhäuser errichtet, die bis zum Herbst bezugsfertig werden sollen. Sie liegen an der Chauffee bei der Grundanlage am Walde, mit ihrem Bau ist schon begonnen worden.

**§ (Die künftigen Wochenbeiträge zur Invalidenversicherung.)** Mit Wirkung vom 1. August d. J. betragen die Wochenbeiträge in Lohnklasse 1 90 Bz., in Lohnklasse 2 1 Mk., in Lohnklasse 3 1,10 Mk., in Lohnklasse 4 1,20 Mk., in Lohnklasse 5 1,40 Mk. Vom 1. Juli d. J. ab können Zulagen zu der Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenrente gemährt werden. Die Zulage beträgt für Empfänger einer Invaliden- oder Witwenrente 15 Mk., einer Altersrente 10 Mk. Die Zulage wird in vollem Betrage gezahlt, auch wenn der Empfänger nur einen Bruchteil der Rente erhält.

**§ (Der Bankrentenstreik beendet.)** Nachdem die Verhandlungen zwischen der Obersten Bankvereinigung und den beiden Bankangehörigen Organisationen zu einem befriedigenden Abschluß gelangt sind, werden die Bankangestellten nach 5 wöchigem Streik Dienstag den 8. Juni c. die Arbeit in vollem Umfang wieder aufnehmen.

**§ (Zuckerfonderzuteilung in Oberschlesien.)** Die Preiskomitee des schlesischen Ausschusses in Breslau tritt mit: Der Reichsratsratsungsmittler hat für das oberirdische Abkommensgebiet 1 Pfund Gewinngewinn pro Kopf der Bevölkerung zur Verteilung bewilligt.

**§ (Zeit Rauschgedenken.)** Die trübsame Witterung im Mai hat die Aussichten auf eine gute und z-ittige Ernte sehr begünstigt. Der Roggen blüht bereits, was nach Anmerkungen älterer Landwirte während ihrer Lebenszeit im Mai noch nicht vorgekommen ist.

**§ (Das große Los der Preussischen Klassenlotterie)** ist auf die Nr. 233441 der ersten Abteilung nach Wittenberge gefallen. Das Los wurde dort in Aktien von kleineren Lotes, darunter vier ehemaligen französischen Kriegsgefangenen, geteilt.

**§ (Die nächste große Gewinn- und Auslosungsziehung der deutschen Sparpremienanleihe)** findet am 1. Juli statt. Bei dieser Auslosung werden (wie alljährlich zweimal) 2000 Gewinne (1000 bis 1 Million Mark) im Betrage von 30 Millionen ausgelost. Außerdem findet am 1. Juli eine Auslosungsziehung statt, und zwar werden 20000 Stücke mit Bonus (1050 Plus 1000 Mark) im Gesamtbetrag von 41 Millionen ausgelost. Dazu kommen weitere 20000 Auslosungen mit 1050

Mark für das Stück (1000 Plus 5 Prozent) in einer Gesamthöhe von 21 Millionen. Die Aufwendung des Reichs beträgt mithin für Gewinne, Bonus und Bonus zum 1. Juli 92 Millionen Mark. Die Gewinns- und Auslosungsummen, der Bonus, sowie sämtliche Rechte stehen auch denjenigen zu, welche ihre Stücke bei den Darlehnskassen zu 85 Prozent des Nennwertes besitzen haben.

**§ (Glückwunsch- und Begrüßungsgramme),** sowie Telegramme in nicht dringenden Familienangelegenheiten sind von jetzt an wieder zugelassen.

**§ (Grubenunglück auf der Wolfganggrube.)** Auf dem Gruben Baustrom gehörigen Wolfganggrube verunglückte Sonntag nach Mittag ein Arbeiter bei der Arbeit, welche die Grubenlampen veränderte und ihnen den Tod brachte. Die Rettungsmaßnahme blieb verfrucht.

**Kybnitz, 5. Juni.** Zwei Ehepaare am Hochzeitsstag! Der „Oberstl. Wand.“ wendet: Ein ebenso prächtiger wie tragischer Zwischenfall hat sich in Kybnitz ereignet. Der von dort stammende Bauwirt Franz Schindler war im August 1914 ins Feld gerückt, geriet bei Bittlich in Gefangenschaft und hat seit 4 Jahren nichts mehr von sich hören lassen. Er wurde nach Marokko abtransportiert und soll sich nach Tripolis geschafft, von wo die Gefangenen in Libanon ins Exil gehen durften. 3 J. sind für ihn 400 — es sollen noch über 1500 Deutsche dort sein — auf geheimnisvollen Pfaden gekommen und glücklich zu Hause angelangt. Schindler aus, dessen Tod-Bekanntmachung längst erfolgt ist, kam gerade in dem Monat, als seine Frau zum zweiten Male Hochzeit hatte und eben ihrem neuen Gatten angetraut worden war. Die Möglichkeit der zweiten Ehe anzusehen, verzichtet er, umhat aber wieder Besitz von seinem Eigentum, das schon auf den neuen Ehemann gerichtliche eingetragt war.

**Koblenz, 5. Juni.** Eine Streife des Sicherheitskommandos der Polizei verbrach auf dem Wege von Koblenz nach J. Blomoff etwa um 1 1/2 Uhr nachts auf Richtung Klein-Türge 8 wachhabende Schiffe. Die Streife lag ab sofort nach dieser Richtung. Am Dorfwege Klein-Türge kam der Müller des Ortes unter Hilferufen der Streife entgegen und erklärte dieser, es sei eine bewaffnete Verbrecherbande im Ort, die bei dem Schmitt Rail Novod eingebrochen sei. Die Streife eilte sofort an den bezeichneten Ort, konnte jedoch nur feststellen, daß die Banditen bereits entflohen waren. Der Gendarm Novod wurde blutüberströmt mit 3 schweren Stichwunden am Kopfe vorgeführt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. Der Tat bringend verhaftet erkläre mehrere Personen aus J. Blomoff, bei wahren im Prozess mit der letzten herbeigekommenen Gendarmen die Durchsuchung vorgenommen wurde, die jedoch ergebnislos blieb.

**Koblenz, 5. Juni.** In den Nachbarorten Jankow und Ostschütz erfolgten die Durchsuchungen von Ortsgruppen des Bundes heimlicher Oberster. Morgen soll eine solche Verhaftung in Kuppau geschehen werden.

**Jankow, 5. Juni.** (Schmuggler.) Die blaue Polizei hatte an der Grenze bei Kuppau einen Zusammenstoß mit Schmugglern, von denen einer durch die Furcht entkommen konnte, ein anderer wurde von einer Kugel tödlich getroffen.

**§ (Zimmendorf, 7. Juni.)** Als am Sonntag zwei Dorfgesellschaften, ehemalige Soldaten, in einem Kreise von Dorfbewohnern die Zuhände in Polen wahrheitsgetreue Schilderung, erschien die hiesigeren Ortsparter und durch ihre Eingriffe gelang es ihm, die Verhaftung auszuführen.

**Kiel, 5. Juni.** Die wo anders auch, ist in unserer Stadt der polnische Schulstreik p. offamiert wo d. n. Da d. s. f. b. e. a. f. a. n. g. s. w. n. i. g. Die 12 nationalpolitisch gestützten Stadtkörper räumlich unterirdische Flugblätter, in denen nachdrücklich zum allgemeinen Schulstreik aufgefordert wurde. Diese Herren sind nämlich, soweit sie Kinder besitzen, dieselben prompt weiter in die Schule.

**Katibor, 5. Juni.** In der Nacht auf Mittwoch wurde in Zawada Herzoglich, Kreis Katibor, der frühere Gemeindevorsteher Klitz erschossen. Unter dem Verdacht des Mordes wurde ein Sohn des Ermordeten verhaftet. Er soll dem Vater vor einiger Zeit ein Sparkassenbuch entwendet und auch sonst mit ihm nicht auf dem besten Fuße gestanden haben.

**Kattowitz, 5. Juni.** Der bei ein energischer Käufer freit gegen den Diktator eingeleitet.

**Beuthen, 5. Juni.** Die polnischen Zeitungen berichten, daß die Sicherheitspolizei aufgegeben werden solle. Deutsche Morgenzeitungen betrachten diese Nachricht. Nach unseren Informationen ist eine gewisse „Umbildung“ der Sicherheitspolizei wahrscheinlich. Die Deutschen werden auf ihr, sich auf diese Umbildung die nötigen Einflüsse zu sichern.

**Oppeln, 2. Juni.** Das Berliner „Allgemeine Organ“, die „Deutsche Zeitung“, ist das der Internationalen Kommission für das Abstammungsgebiet auf die Dauer von vier Wochen bis 1. Juli verboten worden. Die Postämter haben eine diesbezügliche Verfügung erhalten.

**Intelia, 5. Juni.** Die Ortsgruppe des Bundesheimatlicher Oberländer hatte den Sonntag ein geselliges Beisammensein geplant. Es war erwartet worden, daß der Anbruch, daß diese Versammlung ebenfalls gesprengt werden würde. Man beachtete die Sicherheitspolizei, von der dann auch drei Mann bei der Veranstaltung zugegen waren. Kaum hatte die Veranstaltung begonnen, da kochte Schieß. Eine große Anzahl Polen drang bewaffnet mit dem Rufe: „Hände hoch!“ in den Saal. Die Anwesenden wurden vertrieben und die drei Beamten der Sicherheitspolizei entlassen. Mit ihrer Wunde verschwanden die Polen. Inzwischen war die Sicherheitspolizei dringlich benachrichtigt worden, die in Automobilen Hilfe entsandte, die nachts gegen 1 Uhr eintraf. Es war dann sofort möglich, einen Teil der an dem räuberischen Überfall beteiligten Polen zu verhaften, während der kleinere Teil das Wäldchen gelassen hatte und über die Grenze verschwunden war. — Sonntagabend nachmittags 2 Uhr wurde der Wache der Sicherheitspolizei in Intelia bekannt, daß sie am Abend ausgehoben werden sollte. Die Räuberführer waren in einem Gasthaus in Intelia versammelt. Die Wache der Sicherheitspolizei sprengte die Versammlung, beschlagnahmte 2 Pistolen und nahm 2 Führer mit. Daraufhin erludete von der Kirche Sturmgeläute und ca. 300—400 Personen drangen auf die Wache ein. Diese zog sich unter dauerndem Feuer nach dem Bahnhof zurück, der bis zum Eintriften von Verstärkung gehalten wurde. Auf Seiten der Angreifer wurden Verletzte festgestellt. Von den Beamten der Sicherheitspolizei ist niemand verletzt worden.

**Ende des Justizbeamtenkreises.**

**Stelwig, 5. Juni.** Die oberländischen Justizbeamten beschlossen gestern, die Arbeit in der kommenden Woche wieder aufzunehmen. Für diesen Entschluß war der Wille maßgebend, die oberländische Bevölkerung endlich wieder der Segnungen einer geordneten Justiz teilhaftig werden zu lassen und die Auflassung, daß Recht doch Recht bleibe, wenn es auch gegen Gewalt sich nicht durchzusetzen vermag.

**Uingefand.**

Die Aufschrift am holländischen Lokal ist in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag von Diebstahlhänden besudelt worden. Wir verurteilen eine solche Tat aufs allerheftigste und weisen sie als geschmacklos und unwürdig, von welcher Seite sie auch geschehen sein mag, zurück, und hoffen, daß derartige in Zukunft unbedingt unterbleibe.

**Dorminger, Stadtschiffstör.**  
Dr. Feldner, Amtsgerichtsrat.  
Franz Lipp.  
Franz Polloczel.

(Auch wir verurteilen das Vorgehen, bemerken jedoch, daß es richtiger gewesen wäre, wenn die zuständige Stelle öffentlich dazu Stellung genommen hätte. D. Red.)

**Stadtparkasse Sohrau O.S.**

Wir nehmen Spareinlagen in jeder Höhe bei täglicher Verzinsung entgegen.  
An Zinsen werden gewährt:  
Für gewöhnliche Spareinlagen 3 1/2 %  
Für Einlagen von 1000 M. an bei halbjähr. Kündigung 3 3/4 %  
Für Einlagen von 5000 M. an bei ganzjähr. Kündigung 4 %  
Hypothekendarlehen werden bei mäßiger Zinszahlung ausgeteilt.  
Sohrau O.S., den 2. Juni 1920.  
Der Verwaltungsrat.  
J. B.: Haering.

**Bekanntmachung.**  
Am 16. und 17. d. Mts. findet im hiesigen Stadtbezirk die Kontrolle der Beitragsentrichtung durch den Kontrollinsp. für den Landesversicherungsanstalt Gelsenkirchen statt.  
Die Arbeitgeber werden auf unsere Bekanntmachung vom 13. Januar cr. in Nr. 5 des hiesigen Stadtblattes hingewiesen.  
Sohrau O.S., den 4. Juni 1920.  
Die Polizei-Verwaltung.  
J. B.: Haering.

**Bekanntmachung.**  
Sämtliche Gastwirte werden hiermit aufgefordert, die am 11. Juni cr. findet im Zimmer 2 die Ausgabe der Spielformen für den Monat Juni und zwar nur an die bereits vorgewiesenen Personen mit dem Anfangsbuchstaben A—L statt.  
Bemerkung wird, daß nur Familien, die Sänglinge mit der Hase bis zu einem Jahre aufziehen, und nachweislich frange Personen mit Spielformen beliefert werden können.  
Sohrau O.S., den 7. Juni 1920.  
Der Magistrat.  
J. B.: Haering.

**1000 M. Belohnung**  
für Wiederbringung der Pferde, die mir in der Nacht vom 4. zum 5. Juni in Niederborin mit einem Militärfahrgewagen mit Schiebern gestohlen worden sind.  
1. Rappenwallach ohne Abzeichen mit gewöhnlichem Kummengeschirr.  
2. Fuchsstute mit heller Mähne u. hellem Schweif (beißt u. schlägt), mit einem Militärfahrgeschirr.

**Nolda, Kreuzdorf bei Sohrau O.S.**  
Die Einlösung der Lose zur I. Klasse Pr. Südd. (249.) Klassen-Loterie muss spätestens bis zum 10. Juni geschehen. Spieler, welche diese Frist versäumen, verlieren ihr Anrecht. Preise der Originallose (einschl. Teuerungszuschlag)  
Bei Zahlung von Klasse um Klasse:  
1/10 7.80, 1/10 14.80, 1/10 29.20, 1/10 59.40 M.  
Bei Vorauszahlung für alle 5 Klassen:  
1/10 86.50, 1/10 78.—, 1/10 146.—, 1/10 292.— M.  
— H. Schleier, Sohrau, Ring.

**Fuchsstute**  
3jährig, weiß überzählig, verkauft preiswert  
Domäne Brodek bei Sohrau.  
Kauf haben  
600 Gtr. Krummstroh abzugeben.

**7000 Mark**  
werden auf ein hiesiges Hausgrundstück auf mündelsichere Hypothek gegen fünf Prozent Zinsen zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Ehrliches, fleißiges Dienstmädchen**  
für alle Hausarbeiten, das auch Kleinvieh versorgen muß und etwas kochen kann (doch nicht Bedingung), bei 50 M. Lohn monatlich und guter Behandlung für sofort oder später gesucht.  
Frau Kaufmann Sokalla, Zaborze II Schulstr. 16.  
Näheres zu erfragen bei Frau Sotta, Sohrau, Nebenvorstadt.  
Suche ein  
**anständiges Dienstmädchen**  
oder eine Bedienung pr. sofort.  
Frau E. Hollaender.  
Mehrere  
**Tischlerlehrlinge**  
stellt ein  
Oberschl. Apparate- u. Eisenwerke Sohrau O.S.  
**Rübenpflanzen**  
hat abzugeben  
N. Hilla.

**Bekanntmachung.**  
Dem  
Kahmann Thomas Daika und seiner Ehefrau  
zur silbernen Hochzeit  
die herzlichsten Glückwünsche!  
Sussetz O.-S., im Juni 1920.  
Alois Daika.

**Radfahrer-Verein 1909 Sohrau.**  
Mittwoch, den 9. Juni, abends 8 Uhr:  
**Sigung**  
im Vereinslokale. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Freitag, den 15. Juni 1920,  
vormittags 9 Uhr  
werde ich in Sohrau im Schindler'schen Gasthause — infolge Umzuges — nachstehende Gegenstände als:  
1 fast neuen Nussbaumdamenschreibtisch, 1 Spiegel mit Tischchen, 1 Toilettenspiegel, 2 Tische, 1 Küchentisch, mehrere Stühle, 1 Grammophon mit 40 Platten, 1 Sportwagen, 1 Schlitten, 1 Kinderbadewanne, 1 Schaulerpferd, 2 Krautfässer, Ein- schufläfer, 1 Posten sehr gut erh. Kinderleidungsstücke und Wäsche, Damen- und Kinderschuhe, 1 Schützenhut, 3 Blusen, 2 Sweater u. v. a. m.  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Sohrau O.S., den 8. Juni 1920.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

**Wegzugshalber**  
verkaufe ich div. gebrauchte Möbel u. Kleidungsstücke.  
Lehrer Plant.

**Ein gut erhaltene Viehwage**  
steht zum Verkauf. In bester Lage im Hofe der früheren Kreisfischerei Sohrau O.S. Kaufangebote sind an das Kreiswirtschaftsamt in Rybnik zu richten.

**Buntseidener Pompadour**  
auf dem Wege vom Ringe nach Borin am Sonntag nachm. verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Blattes.

**Gefunden ein Sack Getreide.**  
Der Eigentümer, welcher sich durch Angabe des richtigen Inhalts und des Gewichts ausweisen muß, kann sich bei mir melden.  
Perchalla, Postschaffner,  
Sohrau.

**Jäger Mann (Kaufmann),** der sich selbständig machen will, wünscht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen Fräuleins  
**zwecks Heirat.**

**Nur katholische Mädchen** (Blst., Sohrau O.S. oder umgegend bevorzugt), beliebigen ausserordentlichen mit Bibl., welches zurückgefunden wird, unter „Glückliches Heim“ 1879 publ. Myslowitz niederzulegen. Discretion erwünscht und angelehnt.

**Adler-Bäder**  
— u. ist Zubehörtellen liefert preiswert —  
H. Engelmann, Sohrau, Altschadowka.

**Rübenpflanzen**  
Dominium Rogoisna.  
**Eine Ladentisch-Balkenwaage**  
(Messing), was gut erhalten, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.  
Habe einen  
**guten Wachhund**  
zu verkaufen.  
Albin Bronny, Timmendorf, Kr. Bist.

**Ein Hund**  
wachsam und scharf, zu kaufen gesucht. Gest. Angebots an die Exped. d. Bl.